

Perspektive „Sportland“

Schleswig-Holstein in Bewegung



2021 - 2024

SPORTPOLITISCHER ORIENTIERUNGSRAHMEN 2021 - 2024
DES LANDESSPORTVERBANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN

Inhaltsverzeichnis

1. DAS MOMENTUM Aufbruch und Chance	Seite 4
2. DIE HERAUSFORDERUNG Sport und Bewegung für alle	Seite 5
3. DAS POTENZIAL Gesundheitsförderung durch Sport	Seite 8
4. DAS VERSPRECHEN Sport gestaltet Gesellschaft	Seite 10
5. DER MOTOR Vereine und Verbände als Herz des Sports	Seite 13
6. DAS FUNDAMENT Ehrenamtliches Engagement	Seite 16
7. DER WANDEL Digitalisierung im Sport	Seite 18
8. DAS BEKENNTNIS Leistung lohnt sich	Seite 19
9. DIE VERANTWORTUNG Gleichstellung, Prävention und Schutz im Sport	Seite 22
10. DIE POSITIONIERUNG Starker Sport braucht starke Förderung	Seite 24

Perspektive „Sportland“

Schleswig-Holstein in Bewegung

Mit dem Sportpolitischen Orientierungsrahmen 2021 – 2024 (SPORA) legt der Landessportverband Schleswig-Holstein ein Grundsatzpapier als Beitrag zur Sportentwicklung in Schleswig-Holstein für die Jahre 2021 bis 2024 vor. Die Namensgebung ist dabei bereits Programm. Für die Ausrichtung der Arbeit des Landessportverbandes wird ein sportpolitischer Rahmen skizziert. Zugleich gibt der SPORA eine deutliche Orientierung dafür, welche konkreten Arbeits- und Handlungsfelder im Vordergrund der Verbandsarbeit stehen sollen.

Der SPORA 2021 – 2024 wurde durch den Vorstand des Landessportverbandes erarbeitet und einstimmig durch die Mitgliedsverbände anlässlich des virtuell durchgeführten Landessportverbandstages im Juni 2021 beschlossen.

Die erste Auflage eines Sportpolitischen Orientierungsrahmens entstand 2008 auf der Grundlage eines umfassenden Strategieentwicklungsprozesses im Landessportverband. Er umfasste - orientiert an dem Zyklus einer Olympiade - den Zeitraum von vier Jahren bis 2012. Mit der Überschrift: „Sport gestaltet Zukunft“ – Auf dem Weg zum Sportland Schleswig-Holstein“ wurde damals bereits ein starkes Signal abgegeben, welche Richtung der Sport in Schleswig-Holstein künftig einschlagen sollte. Es folgten der SPORA 2012 – 2016 („Der Sport im Norden – Stärke durch Einheit in der Vielfalt“) sowie 2016 - 2020 („Der Sport in Schleswig-Holstein – gut für die Menschen – ein Gewinn für das Land“).



Hans-Jakob Tiessen
Präsident
des Landessportverbandes
Schleswig-Holstein

Die nunmehr vierte Auflage des SPORA für die Jahre 2021 - 2024 baut auf den Erkenntnissen, Positionierungen und Ergebnissen seiner Vorgänger auf. Darüber hinaus waren insbesondere zwei bedeutende Faktoren zu berücksichtigen, die einen gravierenden Einfluss auf die weitere Entwicklung des Sports in Schleswig-Holstein in den kommenden Jahren haben:

So ist mit der in 2017 durch den Schleswig-Holsteinischen Landtag beauftragten und im Herbst 2020 abgeschlossenen landesweiten Sportentwicklungsplanung eine entscheidende sportpolitische Weichenstellung durch das Land selbst vorgenommen worden. Dieser erfolgreiche Prozess, an dem der Landessportverband umfassend beteiligt war, wird sich in erheblichem Umfang auf die Arbeit des Landessportverbandes und der in ihm organisierten Vereine und Verbände auswirken. Von großer Bedeutung wird zudem sein, die 2008 durch den Landessportverband aufgezeigte und mittlerweile durch die Landespolitik eröffnete Positionierung als „Sportland Schleswig-Holstein“ künftig tatsächlich umfassend mit Leben zu füllen.

Darüber hinaus waren die Auswirkungen der mit der Corona-Pandemie einhergehenden, teilweise drastischen Einschränkungen des gesellschaftlichen und sportlichen Lebens bei der Erstellung des SPORA zu berücksichtigen. Insofern besteht für den gesamten organisierten Sport zunächst die zentrale Herausforderung, einen Wiedereinstieg insbesondere in den vereinsbasierten Sport weiter erfolgreich auszugestalten und zukunftsorientiert zu begleiten. Die im Landessportverband organisierten Vereine und Verbände haben in dieser kritischen Phase eine große Stabilität und gesellschaftliche Stärke bewiesen. Nunmehr gilt es umso mehr, Schleswig-Holstein mit der Perspektive eines „Sportlandes“ wieder gemeinsam in Schwung und in Bewegung zu bringen.

Hans-Jakob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

1. DAS MOMENTUM

Aufbruch und Chance

Mit der durch den Landtag initiierten Weiterentwicklung des Landes zu einem „Sportland Schleswig-Holstein“ ist für den in den Vereinen und Verbänden organisierten Sport die Perspektive eröffnet worden, künftig eine wesentliche gesellschaftspolitische Aufwertung zu erfahren. Laut Leitbild der dem „Sportland“ zugrunde liegenden landesweiten Sportentwicklungsplanung wird diese als „Investition in die Zukunft Schleswig-Holsteins“ verstanden. Hierdurch ist ein in Jahrzehnten einzigartiges Momentum für den Sport entstanden, welches durch den Landessportverband und den ihm organisierten Vereinen und Verbänden konsequent genutzt werden muss.

Mit der Vorlage der landesweiten Sportentwicklungsplanung hat die seit Jahren vom organisierten Sport proklamierte Sichtweise ihre Bestätigung gefunden, dass Bewegung und Sport - und insbesondere die Strukturen des vereinsgebundenen Sports - herausragende Beiträge für das Wohlergehen der Menschen und die künftige gesellschaftliche Entwicklung leisten können.

Der Aufbruch in die Dimension eines „Sportlandes Schleswig-Holstein“ bedeutet daher weit mehr als ein nach außen wirkendes Marketinginstrument für das Land. Er birgt vielmehr die Chance, innerhalb des Landes in Politik und Gesellschaft das Verständnis für den Sport als elementare gesellschaftspolitische Ressource weiter zu etablieren und auszubauen.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Das Momentum nutzen

Die Umsetzung der landesweiten Sportentwicklungsplanung und der damit verbundene Aufbruch in ein „Sportland Schleswig-Holstein“ wird über Jahre bedeutende Impulse und Ansätze für die künftige sport- und verbandspolitische Arbeit des Landessportverbandes geben. Mit der für Januar 2022 geplanten Veranstaltung aus Anlass der Gründung des Landessportverbandes vor 75 Jahren sowie den voraussichtlich im Mai 2022 stattfindenden Landtagswahlen in Schleswig-Holstein stellen zwei wichtige Termine einen ersten adäquaten Rahmen für eine grundsätzliche sportpolitische Positionierung des LSV dar.

Flankierend hierzu wird seitens des Landessportverbandes erneut die wirtschaftliche Dimension des Sports in Schleswig-Holstein beleuchtet werden können. Hierzu wird die gemeinsam mit der IHK Schleswig-Holstein in Auftrag gegebene Fortschreibung und Aktualisierung der Studie zum „Wert des Sports in Schleswig-Holstein“ dienen.

Der Landessportverband wird die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung des Landes unter der Dachmarke „Sportland Schleswig-Holstein“ aktiv sowohl fachlich als auch sportpolitisch begleiten.

Dabei strebt er an, mit hierauf abgestimmten eigenen kommunikativen Aktionen, Kampagnen und Veranstaltungen insbesondere die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports umfassend zu transportieren.

2. DIE HERAUSFORDERUNG

Sport und Bewegung für alle

Die auch in 2021 andauernde Corona-Pandemie hat zu gravierenden Einschränkungen und teilweise zu einem monatelangen Stillstand des Sportvereinslebens in Schleswig-Holstein geführt. Darüber hinaus ist generell in der Bevölkerung ein drastischer Rückgang von Bewegung und sportlichen Aktivitäten zu verzeichnen – mit häufig gravierenden körperlichen sowie psychischen Folgewirkungen. Betroffen sind hiervon insbesondere Kinder und Jugendliche, für deren Entwicklung Sport- und Bewegungserfahrungen von elementarer Bedeutung sind.

Da auch der Schulsport und die hiermit verbundenen Kooperationsangebote mit Vereinen über viele Monate nicht stattfinden konnten, ist die bereits vor der Pandemie festzustellende Bewegungsarmut junger Menschen weiter verstärkt worden.

Darüber hinaus sind vom verzeichneten Rückgang an Bewegung Menschen aller Altersstufen betroffen, so dass das ursprüngliche und latent weiter bestehende Ziel „Sport für alle und in allen Lebenswelten“ wieder in weitere Ferne gerückt ist. Dennoch gilt für einen perspektivischen Wiedereinstieg in einen regulären Sportbetrieb ein besonderes Augenmerk auf die Zielgruppe der Älteren, da für diese Altersgruppe Sport- und Bewegungsaktivitäten einen hohen positiven Einfluss auf den Erhalt der Lebensqualität haben können.

Es steht zu erwarten, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch in den kommenden Jahren noch zu spüren sein werden. Daher besteht eine zentrale sportpolitische Herausforderung für diese Zeit darin, die Menschen – und zuvorderst die Kinder – überhaupt erst wieder zur Bewegung und in Bewegung zu bringen.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Wiedereinstieg in den Sportbetrieb ermöglichen

Mit dem Ziel der Rückkehr in ein reguläres und umfassendes Sport- und Vereinsangebot bedarf es im Vergleich zur Vor-Pandemie-Zeit neuer Konzepte und Regelungen. Zunächst müssen jedoch vornehmlich die strukturellen Voraussetzungen für einen langfristig wirkenden Wiedereinstieg in den Sportbetrieb geschaffen werden. Dies umfasst sowohl die kontrollierte Öffnung von kommunalen und vereinseigenen Sport- und Schwimmanlagen als auch die sportliche Nutzung von öffentlichen Räumen. Hierzu bedarf es der weiteren Entwicklung von flexiblen Einstiegsszenarien, Stufenplänen oder Modellversuchen. Hinzu kommt die permanente Weiterentwicklung und Anpassung von entsprechenden Hygienekonzepten.

Der Landessportverband wird sich umfassend für einen zügigen und zugleich verantwortungsvollen Wiedereinstieg in den Sportbetrieb und dessen nachhaltige Sicherung einsetzen. Hierbei muss der enge Dialog innerhalb des Verbandes sowie vor allem mit der Landesregierung, den kommunalen Landesverbänden und der Sportwissenschaft intensiv fortgeführt werden.

Umsetzung der „Rahmenvereinbarung zu Kitas und Schulen“ realisieren

Die bereits im Juni 2018 zwischen dem Landessportverband und den Ministerien für Bildung, Wissenschaft & Kultur sowie für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie & Senioren abgeschlossene „Rahmenvereinbarung zur Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in Kindertageseinrichtungen und Schulen in Schleswig-Holstein“ hat hinsichtlich des Bedarfs ihrer Umsetzung weiter an Bedeutung gewonnen. Sie beinhaltet klar umrissene Handlungsfelder für Kitas, Schulen, Sportunterricht, außerunterrichtlichen Schulsport, für die individuelle Förderung und Talentfindung sowie die Engagementförderung von Schülerinnen und Schülern.

Ziel ist es, durch Bewegung, Spiel und Sport einen bedeutenden Beitrag für eine positive körperliche, seelische, kognitive und emotionale Entwicklung sowie für eine gesunde Lebensführung von Kindern und Jugendlichen zu leisten. Gerade vor dem Hintergrund der durch die Corona-Pandemie entstandenen Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten junger Menschen bedarf es eines klaren Signals der Landespolitik, die in der Rahmenvereinbarung enthaltenen Empfehlungen mit Nachdruck und umfassend auch tatsächlich anzugehen und umzusetzen. Für den verbandseigenen Einflussbereich hat insbesondere der angestrebte Ausbau der Kooperationen zwischen Schule und Verein eine zentrale Bedeutung, denn diese stellen oftmals eine nachhaltig wirkende „Brücke“ zwischen dem schulischen Angebot und dem Vereinssport dar.

Der Landessportverband wird auf eine umfassende und nachhaltige Realisierung der Umsetzung der Rahmenvereinbarung zu Kitas und Schulen hinwirken.

„Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen“ unterstützen und begleiten

Auch in den Handlungsempfehlungen der Sportentwicklungsplanung des Landes bildet die Förderung von Bewegung und Sport im Vorschul- und Grundschulalter einen zentralen Schwerpunkt. Folgerichtig findet sich an erster Stelle unter den beschlossenen „Starterpaketen“ eine „Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen“. Die diversen hiermit verbundenen Planungen reichen von der täglichen Bewegungszeit in Kitas und Schulen bis zum Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote im offenen Ganztage. Perspektivisch soll auch die Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen und dem organisierten Sport gestärkt werden.

Der Landessportverband wird die umfassende Umsetzung der als zentrales Starterpaket der Sportentwicklungsplanung des Landes benannten „Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen“ unterstützen und begleiten.

Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ weiter stärken

Die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ ist eine von der Sportjugend Schleswig-Holstein im Landessportverband und ihren Mitgliedsorganisationen etablierte landesweite Informations- und Vernetzungskampagne. Ziel der erfolgreichen und breit aufgestellten Initiative ist es seit über zehn Jahren, möglichst allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einem Sportverein zu ermöglichen.

Der Landessportverband strebt an, die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ gemeinsam mit den Partnern aus Politik und Wirtschaft weiterzuentwickeln. Durch Fördermaßnahmen wie den Starter-Paketen und dem Kinderhilfsfonds werden Vereine auch künftig unterstützt, um sich für den Abbau von Zugangshürden zum organisierten Sport einzusetzen.

Ein großes Netzwerk aus Botschafterinnen und Botschaftern für „Kein Kind ohne Sport!“ soll zu neuen Initiativen vor Ort anregen und die Kooperationen von Sportvereinen mit Kitas, Schulen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Kommunen stärken.

Sport für Ältere weiterentwickeln

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation, aber auch im Zuge der demographischen Entwicklung, rückt das Thema „Ältere im Sport“ immer mehr in den Vordergrund. Sport und Bewegung sind wesentliche Mittel zum best- und längstmöglichen Erhalt der Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit. Dementsprechend sind die Sportvereine mit ihren wohnortnahen, qualifizierten Angeboten auf der einen Seite und dem sozialen Miteinander und Zusammenhalt auf der anderen Seite der optimale Partner mit Integrationsleistung und damit eine wichtige Säule im Leben vieler älterer Menschen. Der Landessportverband unterstützt seine Mitgliedsvereine und -verbände mit diversen erfolgreichen zielgruppenspezifischen Projekten und Maßnahmen zur Bewegungsförderung.

Der Landessportverband wird das Ziel des Ausbaus adäquater Sportangebote für Ältere durch die Weiterentwicklung bewährter Maßnahmen und die Konzeption innovativer Projekte verfolgen.

3. DAS POTENZIAL

Gesundheitsförderung durch Sport

Die Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie hat auch bei vielen Menschen in Schleswig-Holstein zu einer erhöhten Sensibilität für den Wert, den Erhalt und die Stärkung der Gesundheit geführt. Zugleich ist das Bedürfnis nach Austausch und sozialer Nähe weiter angestiegen. Wissenschaftlich belegt ist zudem die Erkenntnis, dass eine aktive, sportorientierte und gesundheitsbewusste Lebensführung sich positiv auf die individuelle Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und übergreifend auch auf die Bewältigung von krisenhaften Situationen im Allgemeinen auswirken kann. Mit dem hiermit verbundenen Begriff der „Resilienz“ werden dabei sowohl die physische und psychische als auch die soziale Widerstandsfähigkeit bezeichnet.

Unter diesem weiten Verständnis von Gesundheit kommt in der Zusammenführung dem vereinsgebundenen Sport gerade in der aktuellen herausfordernden gesellschaftlichen Situation eine zusätzliche herausragende Bedeutung zu. Die zentralen Orte für eine aktive und gesundheitsbewusste Lebensführung sowie zur Schaffung des Klimas einer „sozialen Heimat“ sind die Sportvereine. Der organisierte Sport verfügt hiermit gerade in Zeiten der Bewältigung der Corona-Pandemie über ein großes, noch nicht ausgeschöpftes Potenzial.

Daher gilt es, innerhalb der Sportorganisationen das Thema der Gesundheitsförderung weiter zu entwickeln, auszubauen und hierfür entsprechend zu werben. Gegenüber Politik und Gesellschaft ist es zudem erforderlich, die Angebote der Vereine, deren Wirkungen und innewohnenden gesellschaftspolitischen Chancen noch stärker zu benennen und zu erklären.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Sportvereine als „gesunden Lebensort“ weiterentwickeln

Die Sportvereine und -verbände verfügen im Bereich des Gesundheitssports bereits über umfassende Erfahrungen, Strukturen und geschultes Personal. Mittlerweile bieten rund 28% der schleswig-holsteinischen Sportvereine Bewegungsangebote im Bereich der Gesundheitsförderung an. Diese Angebote wenden sich oftmals auch an Nichtmitglieder. Auf dieser Basis besteht eine sehr gute Perspektive, Sportvereine noch stärker als „gesunden Lebensort“ weiterzuentwickeln.

Hierbei wird weiterhin die Netzwerkarbeit eine wichtige Rolle einnehmen, insbesondere mit Wissenschaft, Schulen, Kitas, Ärzten und anderen Einrichtungen. Das Ziel muss sein, dass Sportvereine in der Bevölkerung als erste Ansprechpartner für Gesundheitsförderung wahrgenommen werden. Auch als Folge der Corona-Pandemie wird zudem der Bereich des Sports im Freien sowie im öffentlichen Raum an Bedeutung gewinnen.

Der Landessportverband wird dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung und der damit einhergehenden wachsenden Nachfrage nach gesundheitsorientierten Sportangeboten durch die Konzeption innovativer Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeit der in ihm organisierten Sportvereine und Verbände entsprechen. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auch auf die Konzeption und Etablierung von Angeboten im Freien sowie im öffentlichen Raum gelegt.

Gesundheitsförderung in Sportvereinen als „Teil der Lösung“ verankern

Die besonderen Chancen und Leistungen der Sportvereine und -verbände im Themenfeld der Gesundheitsförderung sind innerhalb der Sportorganisationen unstrittig. Als Leitschnur für politisches Handeln dienen sie allerdings noch nicht. Zwar ist in der Sportentwicklungsplanung des Landes der gesundheitsfördernden Wirkung von Bewegung und Sport eine herausragende Rolle zugeschrieben und die elementare Bedeutung von wohnortsnahen Angeboten unterstrichen worden. Auch im Präventionsgesetz des Bundes wird die Bedeutung des Sports herausgestellt. In der politischen Wirklichkeit ist die gesundheitsfördernde Wirkung des Sports aber weder auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene ausreichend verankert und berücksichtigt.

Es bedarf daher weiterer Überzeugungsarbeit, um das besondere Potenzial der Sportvereine im Bereich der Gesundheitsförderung als „Teil der Lösung“ zur Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Krisen anzuerkennen und entsprechend zu fördern.

Der Landessportverband wird sich gegenüber Landes- und Kommunalpolitik für ein umfassenderes Verständnis der Bedeutung von Sport und Bewegung für die Gesundheitsförderung einsetzen.

Kooperationen zur betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützen

Die betriebliche Gesundheitsförderung zielt darauf ab, Erkrankungen vorzubeugen, Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz und im Betrieb insgesamt zu verbessern. Die Vermeidung arbeitsbedingter Krankheiten und die Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden ist ein zentrales Anliegen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und gewinnt angesichts des demographischen Wandels und der erhöhten Belastungen am Arbeitsplatz durch Arbeitsverdichtung und überwiegend sitzende Tätigkeiten immer mehr an Bedeutung. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die rasante Zunahme von mobiler und Homeoffice-Arbeit im Zuge der Pandemie.

Für den Bereich der Bewegung im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung stellen die Sportvereine im Land den qualifizierten und vor Ort vertretenen Partner dar.

Mit der Perspektive, mehr Bewegung in den beruflichen Alltag bringen, wird der Landessportverband für interessierte Sportvereine als Berater und Begleiter bei der Einführung von Kooperationsprojekten fungieren. Er wird bei der Entwicklung qualitätsgerechter Programme eines betrieblichen Gesundheitssports und deren Umsetzung unterstützen und strebt die Etablierung der betrieblichen Gesundheitsförderung im Land Schleswig-Holstein an.

4. DAS VERSPRECHEN

Sport gestaltet Gesellschaft

Der Landessportverband versteht sich mit seinen Vereinen und Verbänden als bedeutende gemeinwohlorientierte und die Gesellschaft gestaltende Kraft in Schleswig-Holstein. Er wirkt nicht nur innerhalb des eigenen Sportsystems, sondern leistet wesentliche Beiträge für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Kreisen, Städten und Gemeinden. Durch seine herausragende soziale und integrative Arbeit trägt der Sport damit in hohem Maße zum Zusammenhalt der Gesellschaft und zum sozialen Frieden bei. Darüber hinaus greift er mit eigenen substanziellen Beiträgen grundsätzliche gesellschaftliche Herausforderungen auf.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Persönlichkeit bilden – Partizipation ermöglichen

Der vereinsgebundene Sport verfügt gerade im Kinder- und Jugendbereich über ein hohes Potenzial zur Förderung zentraler Kompetenzen, die junge Menschen benötigen, um sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und eine eigene Identität aufzubauen. So können im und durch Sport in hervorragender Weise soziale Schlüsselqualifikationen wie Teamgeist, Toleranz, Fairness oder Leistungsbereitschaft vermittelt und erlernt werden. Dazu gehören auch wesentliche Elemente des freiheitlichen Gemeinwesens: die freiwillige Einordnung in eine Gemeinschaft, die Einhaltung von Regeln und die Einübung von Mechanismen zur kontrollierten Konfliktlösung.

Darüber hinaus können die Sportvereine ihre Bildungswirksamkeit in besonderem Maße dort entfalten, wo sie die Partizipation junger Menschen ermöglichen. Hierbei können Kinder und Jugendliche im Sport lernen, die sie betreffenden Prozesse verantwortlich mitzugestalten. Sportvereine werden dabei zu Recht häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet.

Der Landessportverband und die Sportjugend Schleswig-Holstein werden ihre umfangreichen Aktivitäten und Maßnahmen zur Förderung der Jugendarbeit im Sport im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung mit Nachdruck fortsetzen.

Integration leisten – Finanzierung erwirken

Sport spricht alle Sprachen. Getreu diesem Motto leisten die schleswig-holsteinischen Sportvereine seit Jahrzehnten herausragende Beiträge zur sozialen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrung oder sozialer Benachteiligung. Dies erfolgt oftmals in Eigenverantwortung sowie auch mit Unterstützung durch Bundes- und Landesprogramme. Damit steht der organisierte Sport an der Spitze der Integrationsbewegung im Land.

Durch den starken Zustrom von Menschen mit Fluchterfahrung in den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Vereine noch vielfältiger geworden. Es geht neben dem gemeinsamen Sporttreiben auch darum, den Menschen die Teilhabe und Partizipation am Vereinsleben und darüber hinaus am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und sie bei aktiver Mitgestaltung zu unterstützen. Die Sportvereine müssen hierbei hinsichtlich konzeptioneller und organisatorischer Fragen, der zielgruppenspezifischen Angebotsgestaltung sowie der Qualifizierung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern durch die Sportverbände unterstützt werden.

Der Landessportverband wird die Projekte und Programme, die er selbst ins Leben gerufen hat bzw. an denen er beteiligt ist, weiterentwickeln, möglichst ausbauen und mit vielfältigen Qualifizierungsangeboten versehen. Zudem wird sich der Landessportverband weiterhin gegenüber dem Land mit Nachdruck dafür einsetzen, für die gesellschaftliche Integrationsleistung der Sportvereine vor Ort eine angemessene und nachhaltige finanzielle Ausstattung zu erwirken.

Inklusion im und durch Sport leben

Sport und Bewegung sind in hervorragender Weise geeignet, den Inklusionsgedanken – es ist normal, verschieden zu sein – aufzugreifen und zu verstärken. Durch gemeinsames sportliches Handeln können das gelebte Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap gefördert, das Ziel der gleichberechtigten Teilhabe stärker im Bewusstsein verankert und damit soziale und ethische Werte durch die Praxis vermittelt werden. Darüber hinaus fördern Sport und Bewegung die Mobilität, verbessern das physische und psychische Wohlbefinden und stärken das Selbstbewusstsein – ganz gleich ob bei Menschen mit oder ohne Behinderung.

Wichtige weitere Wegmarken in Richtung einer inklusiven Sport- und Freizeitkultur sind die Sensibilisierung der Gesellschaft für das Thema Inklusion, die Förderung von inklusiven Projekten und Strukturen, die Qualifizierung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie die barrierefreie (Um-) Gestaltung von Sportstätten.

Der Landessportverband und die Sportjugend Schleswig-Holstein setzen den landesweiten Ausbau der inklusiven Sportangebote und die Vernetzung der Akteure in Schleswig-Holstein fort. Den Vereinen und Verbänden wird in Zusammenarbeit mit landesweiten Partnern der Behinderten-, Sozial-, und Jugendhilfe Unterstützung bei der Fortführung der regionalen Aktivitäten sowie bei der Entwicklung von neuen, individuellen Umsetzungsinitiativen zur Inklusion angeboten.

Klima und Umwelt im Sport schützen

Trotz der aktuell global wirkenden Pandemie haben die Themen Umwelt, Klimawandel und Nachhaltigkeit nichts von ihrer grundsätzlichen Bedeutung verloren. Die inhaltlichen Verknüpfungen zwischen dem Sport mit seinen Sporträumen und Sporttreibenden und diesen Themen sind vielfältig.

Der Landessportverband ist seit vielen Jahren erfolgreich im Umwelt- und Naturschutz aktiv. Die in den letzten Jahren erfolgreich begonnene Erweiterung um das Thema „Klimaschutz im und für den Sport“ wird künftig konsequent weitergeführt und inhaltlich ergänzt werden. Die Schwerpunktsetzung der letzten Jahre zum Thema „Sportstätten und Energieeffizienz“ unter Einbindung der Entwicklungen zur Nachhaltigkeit ist zudem eine gute Grundlage für die landesweit anstehenden Aufgaben zur Sanierung und ressourcenschonende Weiterentwicklung sowohl der öffentlichen als auch der vereinseigenen Sportanlagen.

Der Landessportverband wird seine Aktivitäten und seine Netzwerkarbeit in den Bereichen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz intensiv fortsetzen. Dies umfasst im Themenkomplex Klima und Umwelt insbesondere Beratungen und Unterstützung beim Neu- und Umbau oder der Sanierung von vereinseigenen oder öffentlichen Sportanlagen, deren nachhaltiger und umweltgerechter Betrieb sowie aktuelle Schwerpunkte wie „Kunststoffe und Sport“.

5. DER MOTOR

Vereine und Verbände als Herz des Sports

Nicht zuletzt in der Sportentwicklungsplanung des Landes sind die Sportvereine in Schleswig-Holstein als das „Herz des Sports“ bezeichnet worden, die „seit jeher herausragende gesellschafts- und sozialpolitische Verantwortung“ übernehmen. Die Sportvereine haben dabei gerade in der monatelang andauernden Phase des gesellschaftlichen und sportlichen Stillstandes eine außerordentliche Mitgliedersolidarität und -stabilität bewiesen. Viele Erkenntnisse deuten darauf hin, dass der landesweit real zu verzeichnende Rückgang in den Mitgliederzahlen vorwiegend nicht aus Austritten resultierte, sondern insbesondere auf fehlende Neueintritte aufgrund nicht ermöglichter Angebote zurückzuführen war.

Die Sportverbände in Schleswig-Holstein haben sich zudem während der Pandemie-Phase in einem ausgeprägten Miteinander als verantwortungsvoll agierende, Unterstützung und Orientierung gebende Institutionen erwiesen. Dies zeigte sich unter anderem durch eine ausgeprägte und abgestimmte Lobbyarbeit im politischen Bereich.

Übergreifend betrachtet, ist hierdurch eine gute Basis dafür vorhanden, dass die Sozialstruktur der Sportvereine und Sportverbände gestärkt aus der aktuellen Krise hervorgehen kann. Gleichwohl bedarf es auf dem künftigen Weg in eine möglicherweise veränderte Vereinswirklichkeit auch neuer Antworten, Ideen und Konzepte. Hierbei unterstützend zu wirken, wird eine zentrale Aufgabe des Landessportverbandes und der in ihm organisierten Sportverbände für die kommenden Jahre sein.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Zentrale und regionale Unterstützungsleistungen ausbauen

Durch die coronabedingte veränderte gesellschaftliche Situation und ihre Auswirkungen auf den Sport hat sich auch der Beratungsbedarf der Verbände für die Vereine verändert. Es gilt, künftig die Erkenntnisse hieraus in ein neues Handeln zu überführen. So wird auch künftig das Erfordernis einer zentralen und möglichst zeitnahen direkten Information der Vereine und Verbände durch den Landessportverband über neue, den Sport betreffende Entwicklungen zu berücksichtigen sein.

Zugleich ist durch eine stärkere regionale bzw. kreisweise Differenzierung vieler, den Sport betreffenden Regelungen auch der Beratungsbedarf der Vereine durch die regionalen Kreissportverbände gewachsen. Beides erfordert auch perspektivisch einen vermehrten Austausch der Verbände untereinander, um den Ansprüchen und Erfordernissen der Vereine entsprechen zu können. Gleiches gilt für den Austausch mit und zwischen den Landesfachverbänden, die zwar unterschiedliche Sportarten betreuen, allerdings hinsichtlich vieler organisatorischer Fragen vor den gleichen Herausforderungen stehen.

Der Landessportverband wird gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden auf einen Ausbau der Kommunikationswege zwischen den Verbänden und zur Unterstützung der Vereine hinwirken.

Entwicklung individueller Zukunftskonzepte unterstützen

Neben der zentral und regional erfolgenden Unterstützung der Vereine durch die Verbände bedarf es auch künftig geeigneter Instrumentarien zur Durchführung von notwendigen Veränderungsprozessen innerhalb der Vereine. Für das Flächenland Schleswig-Holstein gibt es kein allgemeingültiges Modell einer modernen Vereinsstruktur und –ausrichtung. Die große Heterogenität der Anforderungen an die Sportvereine lässt sich unter anderem an der unterschiedlichen Vereinsgröße, der Verortung im ländlichen bzw. städtischen Bereich oder in Bezug auf Mehrsparten- bzw. Monovereine ablesen. Differenzierte Konzeptionen zur strategischen Vereinsentwicklung sind daher individuell vor Ort zu erstellen.

Für die Begleitung einer zukunftsfähigen Aufstellung eines Vereins bietet der Landessportverband den Vereinen auch künftig Zukunftskonferenzen und eine systemische Organisationsberatung an. Die Vereine werden dabei unterstützt, selbstverantwortlich und eigenständig für sie passende Lösungen zu entwickeln, die nachhaltig und tragfähig sind.

Der Landessportverband unterstützt insbesondere mittels Zukunftskonferenzen und dem Angebot einer systemischen Organisationsberatung die Entwicklung individueller strategischer Zukunftskonzepte der Sportvereine vor Ort.

Kooperationen als Chance begreifen

Sportvereine erweitern ihre Angebotsstruktur und ihren Handlungsspielraum deutlich, wenn sie mit anderen Akteuren im lokalen Raum kooperieren. Zugleich stellen Kooperationen ein hilfreiches Instrument zur Mitgliedergewinnung und –bindung dar. Grundlegendes Ziel sollte daher der weitere Ausbau von Kooperationen zwischen Vereinen sowie von Vereinen mit Schulen, Kindergärten bzw. Kitas, Betrieben oder weiteren Partnern wie Krankenkassen oder Senioreneinrichtungen sein.

Aufgabe des Landessportverbandes ist es, kooperationswillige Vereine zu beraten und ihnen einen entlastenden Rahmen bereit zu stellen. Insbesondere bei Kooperationen zwischen Schule und Verein ist zudem auf eine deutliche Trennschärfe zwischen staatlicher bzw. schulischer Aufgabe und ergänzenden Angeboten des organisierten Sports hinzuwirken.

Für die kommenden Jahre gilt es, die Kooperationen zwischen Vereinen sowie von Vereinen mit Schulen, Kindergärten bzw. Kitas und weiteren Partnern auszubauen. Der Landessportverband wird hierbei konzeptionell und politisch unterstützend wirken.

Qualifizierung und Beratung ausbauen und fördern

Gut ausgebildete und damit qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vereinen und Verbänden bilden eine entscheidende Grundlage für eine positive Vereins- und Mitgliederentwicklung. Aufgrund der zunehmend komplexer werdenden Anforderungen an eine Mitarbeit in den Sportorganisationen stellt ein fachlich fundiertes Aus- und Weiterbildungsangebot eine Schlüsselaufgabe für die Verbände im Sport dar.

Die Bildungsangebote greifen neben den sportspezifischen Inhalten in zunehmendem Maße aufgrund einer Vielzahl von neuen gesellschaftlichen Herausforderungen auch bedeutende und aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf. Ein zentrales Handlungsfeld stellt mit Blick auf die umfangreichen Erfahrungen aus der Corona-Pandemie das Lernen und Lehren mit digitalen Medien dar. Im Sinne einer konzeptionellen Weiterentwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen wird das Sport- und Bildungszentrum Malente weiterhin als zentrale Bildungseinrichtung für den Sport in Schleswig-Holstein angesehen.

Der Landessportverband wird die Qualifizierung und Beratung von Vereinen, Verbänden und den Ehrenamtlichen weiter ausbauen. Mit dem Prozess des BildungsDIALOGs werden Angebots- und Arbeitsstrukturen der Bildungsarbeit gemeinsam mit den Verbänden strategisch weiterentwickelt. Über das Bildungsportal zur Bündelung und Verwaltung der Angebote und die gemeinsam mit den Landessportbünden im Norden betriebene Lernplattform des „SportCampus Nord“ wird der LSV die Bildungsangebote im organisierten Sport digital unterstützen. Das Sport- und Bildungszentrum Malente wird als zentrale Bildungseinrichtung für den Sport in Schleswig-Holstein zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Funktionale Sportstättenversorgung sichern

Der wettkampfgebundene Vereinssport benötigt auch künftig genormte Freiflächen, Sportanlagen und Hallen. Aufgrund der gesundheits- und fitnessorientierten Sportangebote und der sich wandelnden Altersstruktur sind zudem zusätzliche multifunktionale und kleinteilige Hallen bzw. Räume gefragt. Auch der tatsächliche Zustand der Sportstätten hat einen enormen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, die Konkurrenzsituation und die Mitgliedersituation in den Sportvereinen.

Aufgrund der Corona-Pandemie lässt sich ein verstärkter Druck der Sporttreibenden auf urbane Flächen sowie auf die freie Landschaft feststellen. Dieser Trend kann über die Pandemiezeit hinaus andauern und bietet den Vereinen eine Möglichkeit, durch ein Sportangebot im öffentlichen Raum weitere Mitglieder zu gewinnen und das Angebot für den Mitgliederbestand attraktiver zu gestalten. Gleichzeitig bedarf es der Lenkung und Information der Sporttreibenden. Dies gilt sowohl für die Sportausübung in der Landschaft als auch im urbanen Quartier.

Der Landessportverband wird sich für eine Fortführung des Sportstättenanierungs- und Investitionsprogramms des Landes einsetzen. Zugleich wird er sich an den Planungen des Landes zur Schaffung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum beteiligen und die Beratung und Information der Vereine zu diesem Thema verstärken.

6. DAS FUNDAMENT

Ehrenamtliches Engagement

Durch die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie haben sich in vielen Vereinen und Verbänden, die auch hauptberuflich Tätige einsetzen, aus der Situation heraus das Verhältnis und die Aufgabenwahrnehmung zwischen Ehrenamt und hauptberuflicher Tätigkeit verändert. Gleichwohl wird das ehrenamtliche Engagement im Flächenstaat Schleswig-Holstein auch künftig die unverzichtbare Basis des Sportsystems in Schleswig-Holstein bilden. Zugleich bieten die Vereine und Verbände für ehrenamtlich Engagierte ein umfassendes soziales und gesellschaftspolitisches Betätigungsfeld in einer Solidargemeinschaft.

Trotz einer weiterhin festzustellenden hohen Grundbereitschaft zu solidarischem Handeln ist es auch aufgrund stetig steigender und komplexer werdender Anforderungen in vielen Vereinen und Verbänden schwieriger geworden, ausreichend Engagierte für eine Mitarbeit zu gewinnen. Die durch die Corona-Pandemie entstandenen neuen Herausforderungen haben diese Entwicklung noch einmal verstärkt. Die Aufgabe, das Ehrenamt im Sport attraktiv zu halten, weiterzuentwickeln und auf die veränderten gesellschaftlichen Veränderungen auszurichten, wird daher weiterhin eine herausragende Aufgabe für die Sportvereine und Sportverbände darstellen.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Neue Strategien zur Gewinnung und Bindung ehrenamtlich Engagierter entwickeln

Die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlich Engagierten bedarf eigener Strategien, muss als gezielter Prozess der Personalentwicklung verstanden und in den Vereinen und Verbänden mit einer hohen Priorität versehen werden. Die Attraktivität eines Ehrenamtes wird dabei auch in Zukunft darauf beruhen, Engagement in überschaubaren, zeitlich befristeten Zeiträumen sowie in einem thematisch definierten Aufgabenfeld zu ermöglichen.

Da sich die Motivation zu ehrenamtlichem Engagement in hohem Maße auch über ein zwischenmenschliches Miteinander definiert, ist bei künftigen Strategien auch der abrupt entstandene hohe Digitalisierungsgrad für die ehrenamtliche Arbeit zu berücksichtigen. Dies gilt gleichermaßen für das Mitnehmen weniger technikaffiner, ggf. älterer Personen sowie für die sich neu ergebenden Möglichkeiten der Ansprache von jungen Menschen für ein Ehrenamt.

Der Landessportverband wird weiterhin im Abgleich mit den Mitgliedsverbänden Unterstützungsleistungen zur Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten für die Vereine entwickeln.

Jugend für ehrenamtliches Engagement begeistern

Die Lebenssituation, die Ausbildungsperspektiven und die Möglichkeiten junger Menschen zur Freizeitgestaltung haben sich in kurzer Zeit rasant verändert. In der Folge sind auch Auswirkungen hinsichtlich der Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben zu erwarten. Gleichwohl kann es auch künftig gelingen, junge Menschen durch die verstärkte Digitalisierung, über eine konkrete inhaltliche Ansprache oder eine kreative Projektarbeit für ein ehrenamtliches Engagement im Sport zu begeistern. Zudem wird es auch künftig für junge Menschen von Interesse sein, dass die im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit zu erwerbenden Qualifikationen und Erfahrungen neben der Bedeutung für die persönliche Entwicklung auch den heute häufig in Stellenbeschreibungen eingeforderten Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein entsprechen.

Zur künftigen Gewinnung und Bindung von jungen Ehrenamtlichen müssen spezifische Konzepte entwickelt werden, um die Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsmöglichkeiten in den Vereinen und Verbänden weiter auszubauen und an die veränderten Lebensumstände junger Menschen anzupassen.

Freiwilligendienste bedarfsgerecht ausbauen

Jugendfreiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport stellen weiterhin bewährte und attraktive Formen des freiwilligen Engagements dar. Freiwilligendienste verfolgen als gefördertes Bildungs- und Orientierungsjahr die Ziele, freiwilliges gesellschaftliches Engagement zu fördern und Einblicke in die Engagement- und Berufsfelder von Sportvereinen und -verbänden zu ermöglichen. Sie ergänzen damit das Ehrenamt durch zeitlich und inhaltlich befristete Mitarbeit und ermöglichen jungen Menschen den Einstieg in ein dauerhaftes Engagement im organisierten Sport.

Für den Landessportverband und seine Sportjugend gilt es, politisch gegenüber dem Land und dem Bund auf einen bedarfsgerechten Ausbau der Plätze für die Freiwilligendienste im Sport in Schleswig-Holstein hinzuwirken und den Einsatz in den Vereinen und Verbänden umfassend zu unterstützen.

Erfahrene Menschen für das Ehrenamt gewinnen

Neben der Gewinnung und Bindung jüngerer Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten, stellt die Gruppe älterer, erfahrener Menschen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe dar. Sie verfügt aufgrund ihrer Lebenserfahrung über vielfältige Kompetenzen, die hervorragend für die Arbeit im Ehrenamt genutzt werden können. Ein ehrenamtliches Engagement kann und sollte im Idealfall für alle Beteiligten einen Mehrwert bieten. Ein ganz entscheidender Aspekt ist hierbei die Anerkennung und Würdigung derjenigen Menschen, die viel Zeit und Energie in den Sportverein investieren.

Der Landessportverband wird im Rahmen seiner umfangreichen Erfahrungen in der Seniorenarbeit im Sport das Thema der Gewinnung älterer Menschen für ein ehrenamtliches Engagement weiterhin verstärkt in den Fokus nehmen.

7. DER WANDEL

Digitalisierung im Sport

Beschleunigt durch die Pandemie hat die Digitalisierung auch im Sport deutlich zugenommen. Dies umfasst unter anderem neue digitale Kommunikationsformate bei der Vereins- und Verbandsführung, angeleitete digitale Sportangebote und auch neue digitale Formate der Bildungsarbeit. Vieles hiervon wird seinen Weg als fester neuer Bestandteil in die künftigen Formen der Vereins- und Verbandsarbeit finden.

Digitale Angebote sollen und werden aber nicht reales gemeinsames Sporttreiben und das soziale Vereinsleben ersetzen. Gerade für Kinder und Jugendliche sind Bewegung, Sport und Begegnung als analoge Gegenwart in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft eminent wichtig. Gleichwohl bietet auch im Sport die Begleitung und Mitgestaltung des digitalen Wandels besondere Chancen für die künftige Attraktivität und Organisation des Vereinslebens.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Digitalen Wandel des Sports mitgestalten

Für die Mitgestaltung des digitalen Wandels des Sports gilt es, die unterschiedliche Erwartungen verschiedener Nutzergruppen zu berücksichtigen.

Sporttreibende nehmen zunehmend passgenaue Sportangebote in Anspruch, verbunden mit einer möglichst hohen Servicequalität. Hierzu erwarten sie eine direkte Kommunikation mit minimalen Reaktionszeiten und zwar unabhängig von Zeit, Ort und Medium.

Für die Sportvereine stellen sich die zentralen Fragen, wie sie die Attraktivität ihrer Sport- und Vereinsangebote und deren Kommunikation verbessern können. Zugleich streben sie eine Optimierung ihrer verwaltungstechnischen Strukturen an, um hiermit auch zu einer Entlastung der ehrenamtlich Engagierten beizutragen.

Verbandsorganisationen haben die permanente Aufgabe, ihre Verfahrens-, Leistungs- und Kommunikationsprozesse zu modernisieren, um ihre Mitgliedsorganisationen zu entlasten und letztlich die Mitgliedschaft im Verband als attraktiv und zeitgemäß darstellen zu können.

Für den Landessportverband selbst stellt die Begleitung des digitalen Wandels im Sport eine wichtige Aufgabe und zugleich Herausforderung dar. Voraussetzung für eine angemessene Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen in diesem Themenbereich ist, dass er sich selbst als moderner, dienstleistungsorientierter, leistungsfähiger und mithin „digitalisierter“ Sportverband aufstellt und weiterentwickelt.

Der Landessportverband wird den Digitalisierungsprozess für sich und für seine Mitgliedsorganisationen mit Nachdruck vorantreiben und begleiten. In enger Zusammenarbeit mit anderen Landessportbünden und seinen Mitgliedsorganisationen strebt er die Bereitstellung und Betreuung einer umfassenden Vereinssoftware, die Digitalisierung von Prozessen (z.B. Antragsbearbeitung) sowie die Vereinheitlichung von Anwendungen an.

8. DAS BEKENNTNIS

Leistung lohnt sich

Der Landessportverband bekennt sich klar zum Leistungs- und Spitzensport. Die Unterstützung und Entwicklung sportlicher Talente ist aus Verbandssicht Ausdruck einer lebendigen und zukunftsgerichteten Gesellschaft. Seit vielen Jahren nimmt daher die Förderung des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports einen hohen Stellenwert innerhalb des Landessportverbandes ein. Zu dieser Positionierung gehört auch das Ziel einer stetigen Optimierung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Trainingsbetrieb.

Beide Zielstellungen spiegeln sich auch innerhalb der Sportentwicklungsplanung des Landes wider. Hierin wird explizit auf die angestrebte Stärkung und Etablierung Schleswig-Holsteins als Standort für Nachwuchs-, Leistungs- und Spitzensport hingewiesen. Dies soll zum einen durch eine Verbesserung der Trainingsbedingungen für die Sporttreibenden und zum anderen durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Trainerpersonal erreicht werden. Darüber hinaus ist ein Ausbau der Landesstützpunkte und Landesleistungszentren vorgesehen.

Für einen möglichst effektiven Einsatz der den Leistungs- und Spitzensport unterstützenden Aktivitäten des Landes und des Landessportverbandes ist auch künftig ein abgestimmtes Vorgehen erforderlich. Im Zusammenspiel der Partner wird der Landessportverband Schleswig-Holstein die zentrale Steuerung übernehmen und auch die Richtlinienkompetenz für den Einsatz der Mittel wahrnehmen.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Spitzensporttreibende individuell fördern

Die zunehmende Professionalisierung im Spitzensport wirkt sich auch im Bereich des Leistungs- bzw. Nachwuchsleistungssports aus. Notwendig sind eine Erhöhung der Betreuungsqualität und eine erhöhte individuelle finanzielle Unterstützung, um die gestiegenen Anforderungen im Training bzw. Wettkampf mit den Anforderungen an Schule bzw. Beruf (Duale Karriere) zu optimieren.

Der Landessportverband strebt eine Förderung von Athletinnen und Athleten aus den olympischen Individual- bzw. Mannschaftsportarten über den vierjährigen Olympiazzyklus an. Die Förderung soll mindestens einen Teil der „materiellen Grundabsicherung“ sicherstellen, um die Konzentration auf den Sport und die entsprechenden Trainingsumfänge zu erleichtern.

Personal im Leistungssport entwickeln

Die Qualität des Trainerpersonals in Bezug auf Fachwissen, methodisch-pädagogische und soziale Kompetenzen ist eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Talententwicklung. Die Anforderungen an Kompetenzen und Verhaltensweisen des Trainerpersonals in den jeweiligen Trainingsetappen sind sehr unterschiedlich. Sie verschieben sich zunehmend vom Sportpädagogen und Motivator im Bereich der allgemeinen Grundausbildung und des Grundlagentrainings hin zum trainingsmethodischen Experten und sportfachlichen Berater im Anschluss- und Hochleistungstraining.

Für eine optimale Entwicklung der Sporttreibenden ist somit eine Verbindung zwischen den Entwicklungsstadien und Bedürfnissen der Sporttreibenden sowie den Kompetenzen des Trainerpersonals erforderlich.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein überarbeitet sein vorhandenes Leistungssportkonzept in Abstimmung mit dem vom DOSB geplanten Konzept zur „Umsetzung der Leistungssportreform im Trainerbereich“. Zudem wird angestrebt, dass das Land Schleswig-Holstein dauerhaft die für die Umsetzung erforderlichen finanziellen Mittel bereitstellt.

Stützpunktsystem entwickeln

Grundlage einer nachhaltigen Heranführung von Sporttreibenden an den Nachwuchs- und Leistungssport sind Stützpunkte, die zentral und dezentral über das Land Schleswig-Holstein verteilt sind und an denen eine gute Betreuung von Leistungssporttreibenden ermöglicht wird. Die Landesstützpunkte zeichnen sich durch eine gute Erreichbarkeit aus; dabei sind die regionalen Strukturen insbesondere unter Berücksichtigung leistungssportstarker Vereine mit einzubeziehen.

Der Landessportverband strebt den Ausbau des Sport- und Bildungszentrums in Bad Malente zum zentralen Landesleistungszentrum für den olympischen und paralympischen Leistungssport in Schleswig-Holstein an. Zugleich soll durch das Land Schleswig-Holstein das vorhandene System der Landesstützpunkte nach den Anforderungen der Sportfachverbände und des Landessportverbandes Schleswig-Holstein ausgebaut, regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst werden. Die Landesfachverbände und der Landessportverband erarbeiten hierzu gemeinsam einen Kriterienkatalog für ein System an Landesstützpunkten.

Verlässliche und dauerhafte Förderung des Leistungssports sichern

Bedingt durch die Leistungssportreform auf Bundesebene ergeben sich für die schleswig-holsteinischen Landesfachverbände und für den Landessportverband Schleswig-Holstein vielfältige Herausforderungen. Neben einer Optimierung des Stützpunktsystems unterhalb der Bundesstützpunkte, einer qualitativen und quantitativen Anpassung des Personals im Nachwuchs- und Leistungssport und einem verbesserten Athletenservice ist eine verlässliche Förderung notwendig. Bei den verlässlichen Förderzyklen sind Preissteigerungen und absehbare Mehrausgaben bereits zu Beginn der Förderung zu berücksichtigen.

Der Landessportverband wirkt auf eine verlässliche und dynamische Förderung des Nachwuchs- und Leistungssports durch das Land Schleswig-Holstein in mit dem LSV abgestimmten längeren Förderzyklen (z.B. zwischen vier und acht Jahren) hin.

Steuerung des Spitzensports optimieren

Im olympischen Zyklus von 2021 bis 2024 werden sich die Rahmenbedingungen für den Nachwuchsleistungssport aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie radikal verändern. In der Folge werden sich neue strukturelle und konzeptionelle Herausforderungen zur Förderung des Leistungssports ergeben. Ziel muss es sein, vorhandene Potenziale zu wecken und die Motivation für die Sporttreibenden zu erhöhen, damit diese sich auch zukünftig dem Leistungssport widmen können. Dazu ist der Ausbau des überregionalen Netzwerkes nötig, um in Zusammenarbeit von DOSB, OSP, Spitzenverbänden, Landesfachverbänden, der Landesregierung und dem Landessportverband ein gemeinsames Vorgehen im Interesse der Sporttreibenden zu erreichen.

Der Landessportverband wird sich mit eigener Expertise in den Reformprozess auf Bundesebene einbringen und die Umsetzung der Reform in Schleswig-Holstein unterstützend begleiten.

9. DIE VERANTWORTUNG

Gleichstellung, Prävention und Schutz im Sport

Für den Landessportverband stellt eine engagierte Gleichstellungspolitik unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt ein besonderes Anliegen dar. Dies erfolgt zuvorderst in Anerkennung des gesellschaftlichen Erfordernisses einer gleichberechtigten Behandlung aller Geschlechter. Die Grundgedanken der Gleichstellungsarbeit im Landessportverband bestehen daher darin, dass alle Geschlechter zu jeder Zeit die gleichen Chancen, einen gleichberechtigten Zugang auf Teilhabe, die gleichen Rechte und Pflichten sowie den gleichen Schutz vor Diskriminierungen und jeder Form von Gewaltanwendung erhalten.

Darüber hinaus stellt eine Geschlechtergleichstellung auch eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Sportentwicklung in Schleswig-Holstein dar. Vielfältige und geschlechtergerecht besetzte Teams bringen unterschiedliche Kompetenzen, Erfahrungen und Kontakte ein. Der Landessportverband schätzt diese Potenziale, auch im Hinblick auf die Ansprache neuer Zielgruppen und zur Gewinnung neuer Mitglieder. Er engagiert sich daher für eine Organisationskultur, in der alle Geschlechter ihre Potenziale und Kompetenzen gleichberechtigt in den Vereinen und Verbänden des organisierten Sports einbringen und entfalten können.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Gleichstellung im Sport stärken

Chancengleichheit der Geschlechter und Vielfalt im Sport sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Sportentwicklung und stellen daher bedeutende Handlungsprinzipien im organisierten Sport dar. Unter anderem ist der Aspekt des Gender Mainstreaming als ein Steuerungsinstrument für seine Entscheidungsprozesse in der Satzung des Landessportverbandes verankert.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der Landessportverband weiter engagiert für eine ausgewogene Repräsentation aller Geschlechter im organisierten Sport ein. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung von Strukturen mit dem Ziel, gleiche Zugangschancen und Beteiligungsmöglichkeiten aller Geschlechter in allen Handlungsfeldern des Sports zu gewährleisten. Gegenüber den Mitgliedsorganisationen soll zudem durch eine gezielte Gleichstellungsarbeit das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung bei der Umsetzung der Gleichstellung in den Vereinen und Verbänden weiter gestärkt werden. Der organisierte Sport versteht sich damit als Partner in der Gleichstellungsstrategie des Landes.

Der Landessportverband wirkt auf eine auf Gleichstellung abzielende Haltung, Personal- und Organisationspolitik im organisierten Sport in Schleswig-Holstein hin. Die Zugangsmöglichkeiten zum Sporttreiben und zu einem Engagement in den Vereinen und Verbänden sollen für alle Geschlechter identisch sein. Auch die Arbeits- und Umfeldbedingungen in den Vereinen und Verbänden sollen das Einbringen ihrer Potenziale für alle Geschlechter ermöglichen. Zur Erreichung dieser Ziele wird der bestehende Gleichstellungsplan weiterentwickelt.

Haltung gegen Diskriminierung zeigen

Sport bringt Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft zusammen. Sport spricht alle Sprachen, überwindet Grenzen und integriert. Sport bewegt die Menschen. All das macht ihn einzigartig. Der Landessportverband steht für diese besonderen Werte des Sports ebenso wie für die in der Verfassung manifestierten freiheitlich-demokratischen Werte des Landes. Diese Werte lassen sich nicht mit Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Extremismus jeglicher Art vereinen. Der Landessportverband setzt sich daher für einen umfassenden Schutz vor Diskriminierungen aus Gründen der Rasse, ethnisch-kultureller Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, Geschlecht oder sexueller Identität ein.

Der Landessportverband wird sich weiterhin für die freiheitlich-demokratischen Werte des Landes und gegen Diskriminierung jeglicher Art einsetzen.

Kinder und Jugendliche schützen

Der Landessportverband arbeitet durch seine Sportjugend und in enger Kooperation mit externen Beratungsstellen umfassend im Bereich des Schutzes vor sexualisierter Gewalt und Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sämtliche lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Mitgliedsvereinen und -verbänden des Landessportverbandes müssen verpflichtend einen entsprechenden Ehrenkodex unterzeichnen.

Mit einem fundierten Handlungsleitfaden werden Verantwortlichen in Vereinen und Verbänden konkrete Hilfestellungen für die Praxis gegeben. Mit der Sportjugend Schleswig-Holstein steht allen Vereinen und Verbänden eine zentrale Beratungsstelle zur Verfügung.

Der Landessportverband und die Sportjugend Schleswig-Holstein werden ihre umfassenden Maßnahmen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fortsetzen und weiterentwickeln.

Prävention gegen Gewalt und sexualisierte Belästigung bei Erwachsenen ausbauen

Der Landessportverband setzt sich auch gegen jegliche Form von Belästigung, Gewaltanwendung und insbesondere sexualisierter Gewalt gegenüber Erwachsenen in seinen Strukturen ein. Er wird sich daher gegenüber den Vereinen und Verbänden mit entsprechenden Maßnahmen verstärkt den Themen der Prävention und Intervention auch für den Erwachsenenbereich widmen.

Unter Einbeziehung des DOSB-Stufenmodells wird hierzu ein im LSV entwickelter 10-Punkte-Plan herangezogen. Hierzu gehören unter anderem regelmäßige Schulungen für die Mitgliedsorganisationen zur Information und Sensibilisierung, der Aufbau einer Anlauf- bzw. Beschwerdestelle, die Etablierung von Vertrauenspersonen sowie die Entwicklung eines Handlungsleitfadens und der Aufbau eines Kooperationsnetzwerks.

Der Landessportverband wird den „10-Punkte-Plan“ zur Prävention von und Intervention bei Gewalt gegen Erwachsene im Sport stufenweise umsetzen.

10. DIE POSITIONIERUNG

Starker Sport braucht starke Förderung

Der Landessportverband leistet mit nahezu 2600 Vereinen und den angeschlossenen Verbänden einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität und zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Schleswig-Holstein. Unter normalen Voraussetzungen nutzen eine Million Menschen jährlich in unterschiedlichen Mitgliedschaftsmodellen die Angebote der Sportvereine im Land. Darüber hinaus tragen die Vereine und Verbände auf vielfältige Weise zur Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme bei, die weit über ihre originäre Aufgabe als reine Sportanbieter hinausgehen. Der Sport ist damit eine aktive, gestaltende und herausragend starke Kraft in der Mitte der Gesellschaft.

Um diese gesellschaftspolitisch eminent wichtige Funktion auch zukünftig in vollem Umfang wahrnehmen zu können, bedarf es einer angemessenen Unterstützung und Förderung durch das Land. Grundlage hierfür ist die Festschreibung der Förderung des Sports nach Art. 13 Abs. 3 als Staatsziel in der Landesverfassung Schleswig-Holstein. Hinsichtlich der Art und Höhe der Förderung hat der Landessportverband über Jahre auf den eklatanten Widerspruch zwischen dem Potenzial der Sportvereine bei der Bewältigung der großen gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben und der tatsächlichen Akzeptanz und finanziellen Ausstattung durch die öffentliche Hand hingewiesen.

In der Folge hat der Stellenwert des Sports in den letzten Jahren durch das Land mit einem Sportstättenanierungsprogramm, der Durchführung einer landesweiten Sportentwicklungsplanung sowie der durch den Landtag beschlossenen Perspektive eines „Sportlandes Schleswig-Holstein“ einen positiven Schub erhalten. In der Sportentwicklungsplanung ist zudem das Ziel enthalten, dass „der organisierte Sport ... eine dauerhaft gesicherte und auskömmliche Förderung“ erhält. Nunmehr gilt es, diese Entwicklung auch mit einer entsprechenden Förderpraxis durch das Land gegenüber dem Landessportverband zu unterlegen.

PERSPEKTIVEN 2021–2024

Sportförderung des Landes gesetzlich absichern

Die Sportförderung des Landes für den Landessportverband hat in den letzten Jahren schrittweise eine Zunahme auf 9,75 Mio. EUR in 2021 erfahren. Aufgrund von hierin enthaltenen Nutzungsverpflichtungen für Investitionen sowie nach Abzug eines inflationsbedingten Ausgleichs hat sich dennoch nur wenig zusätzlicher und insbesondere nachhaltig wirkender Handlungsspielraum für den Landessportverband und seine Mitgliedsverbände und -vereine ergeben. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die über das Ausführungsgesetz zum Glücksspielstaatsvertrag gesetzlich vorgeschriebene Mindestfördersumme für die Sportförderung des Landes bei einer Höhe von 7,2 Mio. EUR seit Jahren unverändert geblieben ist.

Die über diese Summe hinaus erfolgenden zusätzlichen Fördermittel haben jeweils nur eine jährliche Bindung und sind somit grundsätzlich als volatile Mittel nicht für eine langfristig wirkende Arbeit der Sportorganisationen einsetzbar. Erforderlich ist daher die Anhebung der gesetzlichen Absicherung auf die Gesamtsumme der Sportförderung durch das Land.

Der Landessportverband setzt sich mit Nachdruck gegenüber dem Land für eine deutliche Anhebung und strukturelle Absicherung der gesetzlichen Mindestfördersumme der Sportförderung durch das Land für den Landessportverband ein.

Beteiligung an Erträgen aus Sportwetten sichern

Mit dem für Mitte 2021 angekündigten Inkrafttreten eines neuen Glücksspielstaatsvertrages der Länder ist die Grundlage dafür geschaffen, eine erneute Beteiligung des Sports in Schleswig-Holstein an den fiskalischen Erträgen des Landes aus Sportwetten sachlich fundiert zu begründen und einzufordern. Zwar ist in der neuen Fassung des Glücksspielstaatsvertrages die seit Beginn der Überlegungen zu einer Teilliberalisierung des Sportwettenmarktes vom Landessportverband und dem gesamten organisierten Sport geforderte finanzielle Beteiligung des Sports an den Erlösen aus Sportwetten weiterhin nicht berücksichtigt. Gleichwohl kann in der Ausführungsgesetzgebung in Schleswig-Holstein eine derartige Regelung erwartet werden.

Basis hierfür ist die im Jahr 2017 abgeschlossene Koalitionsvertrag für die bis 2022 laufende 19. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages enthaltene Zielstellung, bei einer Neuordnung der Glücksspielregulierung auf eine Lösung hinzuwirken, die sich an den Regelungen des bis 2013 gültigen Glücksspielgesetzes in Schleswig-Holstein orientiert. Die Einnahmen sollten laut Koalitionsvertrag auch dazu dienen, „Prävention, Verbraucherschutz, den Breitensport und Gemeinnützigkeit zu stärken“. In dem in Schleswig-Holstein bis Februar 2013 geltenden Glücksspielgesetz hatte es eine gesetzliche Verankerung der Beteiligung des Sports an den fiskalischen Erträgen des Landes aus Sportwetten gegeben.

Darüber hinaus wird durch die Beteiligung am Glücksspielstaatsvertrag 2021 ein klares und verbindliches Bekenntnis des Landes zu den darin festgeschriebenen Zielen zum Schutz der Integrität des sportlichen Wettbewerbs abgegeben. Folgerichtig muss der Sport auch in der Bekämpfung von Manipulation im Sport durch das Land in angemessener Weise finanziell unterstützt werden.

Der Landessportverband wird sich nachdrücklich gegenüber dem Land für eine Beteiligung des Sports an den fiskalischen Erträgen des Landes aus Sportwetten einsetzen.

Option eines Sportfördergesetzes begleiten

Mit der Perspektive einer um die Beteiligung an den Erträgen aus Sportwetten erweiterten und insgesamt gesetzlich abgesicherten Sportförderung durch das Land ist die Option der Erarbeitung und Verabschiedung eines eigenen Sportfördergesetzes durch das Land stärker in den Fokus getreten. Bisher ist die gesetzliche Absicherung der Sportförderung durch das jeweilige Ausführungsgesetz zum Glücksspielstaatsvertrag geregelt. Mit einem eigenen Sportfördergesetz des Landes könnte der Bedeutung des Sports und der Sportförderung durch das Land ein weiterer Schub verliehen werden. Zudem wäre ein gut ausgestattetes Sportfördergesetz als bedeutendes Element der Entwicklung hin zu einem „Sportland Schleswig-Holstein“ zu verstehen.

Perspektivisch könnten in ein Sportfördergesetz auch Förderinhalte integriert werden, die über die klassische Sportförderung hinausgehen. Mittlerweile gehen die Handlungsfelder, in denen die Sportvereine und Verbände landesweit erfolgreiche gemeinwohlorientierte Leistungen erbringen, weit über rein sportfachliche Themenstellungen hinaus und berühren diverse unterschiedliche Politikfelder. Mit einem in diesem Sinne erweiterten Verständnis könnte der Sport als Politikfeld auch im Rahmen eines Sportfördergesetzes als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe verankert werden.

Der Landessportverband wird sich gegenüber dem Land für die Erarbeitung und Verabschiedung eines Sportfördergesetzes einsetzen.





The page contains a light blue silhouette of the state of Schleswig-Holstein on the left side. The rest of the page is filled with horizontal blue lines, providing a space for notes.

HERAUSGEBER UND VERLEGER:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Winterbeker Weg 49

24114 Kiel

Tel 0431. 64 86 0

Fax 0431. 64 86 190

info@lsv-sh.de

www.lsv-sh.de

Auflage: 500

Kiel, Juni 2021

Diese Broschüre wurde auf
100 Prozent Recyclingpapier gedruckt.